

Allein

Und wieder geht es von vorne los. Einmal kurz nicht nachgedacht. Ein Moment der Schwäche. Eine Kurzschlussreaktion....die den ganzen Erfolg wieder zunichte macht. Denkt sie an die alten Zeiten, ist sie ihnen plötzlich wieder ganz nahe obwohl sie es doch gar nicht sein will...oder doch? Sie weiß es nicht. So oft wurde es ihr reingedrückt, "aus dir wird doch nie etwas werden!", "du endest noch auf der Straße", "ich bereue es dich als Tochter zu haben!". Immer wieder, jeden Tag. Sie hat sich daran gewöhnt, nur treffen tut es sie immer noch, auch nach so vielen Jahren. Dieser eine Moment, wo alles wieder hochkam. Er hat ihr wieder den ganzen Erfolg und ihre restliche Kraft weiterzukämpfen geraubt. Nun liegt sie wieder alleine am Boden ihres tiefen Lochs. Über ihr nur schwere Steine, kein Licht, keine helfende Hand. Sie ist ganz allein. Keiner da der ihr zuhört, sie sieht, sich für sie interessiert...keiner. Sie muss es wie schon so oft, ganz alleine wieder auf die Beine schaffen. Schafft sie es erneut? So oft schon auf die Schnauze gefallen, immer wieder aufgerafft und weitergekämpft, aber diesmal ist es anders. Will sie überhaupt nochmal aufstehen? Um wieder hinzufallen? Sie weiß es nicht. Tränen laufen ihre kalten Wangen hinunter. Keiner da, sie ist ganz allein. Sie steht von dem kalten Boden auf und wird, mit ihrer grünen Wollmütze und ihrem schwarzen, langen Mantel, von der Dunkelheit verschluckt...

© hrissy&o.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)